

Nicht nur...

■ ■ ■ Deutschlandweit vertreten

STARKREGEN

bedroht unsere Immobilien

... auch viele andere Feuchte-, Nässe oder Schimmelschäden



Feuchte-, Keller- und Schimmelsanierung startet mit Ursachenforschung und Konzeption.

Feuchte Wände, nasse Keller, abblättern der Putz, modriger Geruch und Schimmelbildung sind mit die größten Probleme bei Bestandsimmobilien. Am Anfang steht immer die Ursachenforschung. Hausbesitzer sollten einen qualifizierten Experten mit der Sanierung beauftragen.

Häufigster Fehler in der Praxis: eine nachträgliche Horizontal- und Vertikalabdichtung wird ohne vernünftige Ursachenforschung durchgeführt. Damit die Sanierung und damit Trockenlegung der Kellerwände gelingt, sollte der Experte zunächst elementare Informationen über den Zustand des Hauses einholen.

Lesen Sie dazu weiter auf Seite 2...



Dazu gehören:

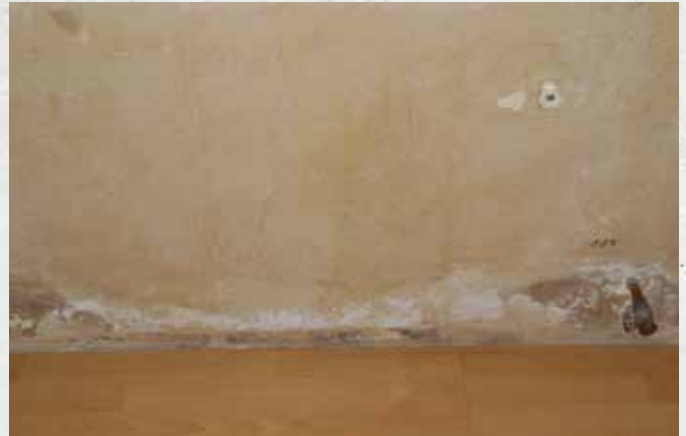
- Feuchtemessung an den unterschiedlichsten Stellen auf der Wand
- Durchfeuchtungsgrad und / oder Salzgehalt des Mauerwerks
- Freies Porenvolumen und andere Baustoffkenngrößen
- Die mögliche Hohlräumigkeit der Mauerwerkskonstruktion
- Wasserbelastung von außen
- Bodenverhältnisse und daraus resultierender Lastfall
- Bei einer innenseitigen Kellersanierung wichtige raumklimatische Messungen
- Eventuell Wärmebildkamera
- Baupläne und Baubeschreibungen einsehen

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen wird dann das Sanierungskonzept abgeleitet. Die Konzeption zur Mauerwerkstrockenlegung und Kellersanierung sollte aber nicht nur die besonderen Anforderungen im Bezug auf Statik, Feuchte und Wärmeschutz berücksichtigen, sondern auch den Nutzungsanspruch und die Wirtschaftlichkeit der geplanten Maßnahmen.

Vor der Sanierung muss geklärt werden, welche Ergebnisse zu erwarten wären.

Dies könnten folgende sein:

- Vollständige Abtrocknung des Bauwerks
- Wesentliche Verringerung der Feuchtigkeit im Mauerwerk
- Oberflächliche Trocknung der Wand



... wir sind die Sachverständigen!



Mauerwerke ohne Sperren,
mit aufsteigender Feuchtigkeit und Querdurchfeuchtung

Horizontalsperren-, sowie Flächensperrenschäden sorgen für die größten Probleme bei unseren Häusern und Immobilien.

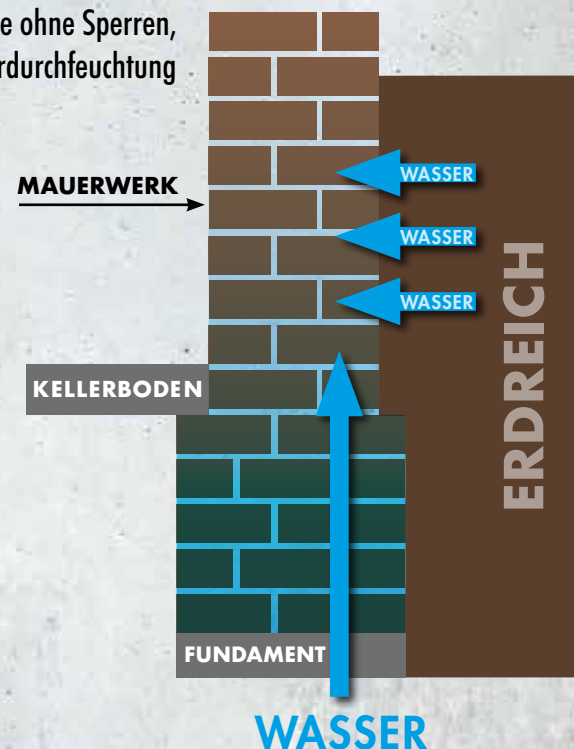
Wenn die Horizontalsperre defekt ist oder gar nicht erst eingebaut, steigt die Feuchtigkeit von unten nach oben auf (Kapillarfeuchte).

Bei den Flächensperren weisen über die Jahre die seitlich im Erdreich liegenden Wände immer größere Auflösungserscheinungen der Abdichtung auf, die zu feuchten Wänden im Keller oder in den Wohnungen führt.

Es gibt unterschiedliche Methoden und Möglichkeiten, diese Schäden zu beheben. Vom Ausgraben im Außenbereich bis zur industriellen Lösung vom Einbringen verschiedener Materialien von innen in die Wand.

Hier ist vorab zu klären:

- Welches Material benötige ich?
- Welcher Aufwand ist erforderlich?
- Wie hoch sind die Kosten?



WASSER

... anders als andere!

SPEZIALISIERT AUF DRUCKWASSERSCHÄDEN

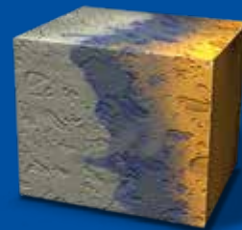
Integrales kapillares Abdichtungssystem auf Kristallisationsbasis.

Wird unter anderem bei Tiefgaragen, Schwimmbädern, Wasserwerken, Talsperren, Tunneln, U-Bahnen und Kellern eingesetzt.



TIEFGREIFENDE WIRKUNG

Wird zum Bestandteil des Betons
und wirkt lebenslang.



Die chemische Reaktion beginnt,
sobald das Material auf den
feuchten Beton aufgetragen wird.



Kristalle durchdringen das Zement-
substrat und versiegeln das Material
dauerhaft vor dem Eindringen von
Wasser oder Chemikalien.

... wir sind die Sachverständigen!

MÖGEN SIE'S AUCH SCHÖNER?

Sanierungsablauf eines Druckwasserschadens



Die wichtigsten Vorteile:

- Dichtet Beton und zementhaltige Baustoffe bis zu 10 bar ab
- Dichtet Haarrisse selbständig bis 0,4 mm ab
- Verhilft dem Beton zu höherer Druckfestigkeit und Dauerhaftigkeit
- Wird zum Bestandteil des Betons und wirkt lebenslang
- Schützt vor Umwelteinflüssen und vor Chemikalien
- Umweltfreundlich und nicht giftig
- Kann auf den feuchten oder auf den frischen Beton aufgetragen werden
- Einfache Anwendung
- Kurze Trockenzeit
- Zur Verwendung von Trinkwasser geeignet



... anders als andere!

WOHNEN KANN KRANK MACHEN!

Zu feuchte Wohnräume können Schimmelpilz verursachen und dadurch folgende Krankheiten auslösen:

- Allergien
- Schnupfen , Husten, Niesanfalle und andere Erkältungssymptome
- Kopfschmerzen
- Augenbrennen
- Nesselfieber
- Ekzeme
- Systemische Immunerkrankungen
- Asthma
- Rheuma

Neben falschem Lüften und Heizen können weitere Ursachen für Schimmelpilzbildung verantwortlich sein:

- Schnelle Bauzeiten verhindern das Austrocknen der Neubaufeuchte.
- Durch das Abdichten und Dämmen von Gebäuden wird viel Heizenergie gespart. Aber die Häuser sind auch schlechter durchlüftet.

Die Folge: Erhöhte Innenkondensation und dadurch erhöhte Schimmelpilzgefahr.

Durch folgende Maßnahmen lassen sich auch Schimmelschäden verhindern:

- Lüftungsanlagen
- Calcium-Silikatplatten
- Antikondensationsbeschichtung
- Fassadenbeschichtung
- Aktivputz

**Hierzu berät Sie gerne
Ihr SchimmelPeter-Fachbetrieb.**



Anzeichen wahrnehmen

Schimmelpilzbefall zeigt sich schon an den sogenannten Stockflecken, bei stärkerem Befall auch schwarzen Verfärbungen an Wänden und anderen Materialien. Zweiter Hinweis: muffiger Geruch und ein spürbar unangenehmes Wohnklima. Aber nicht immer ist der Befall offensichtlich. Oft verbirgt er sich hinter Schränken, Wandbekleidungen oder Fußleisten oder in dunklen Ecken. Auch in diesen Fällen werden Schimmelpilzsporen an die Raumluft abgegeben, deshalb ist der genauso gefährlich wie der offen sichtbare Befall.

... wir sind die Sachverständigen!

SO LÜFTEN SIE RICHTIG!

Lüften ist ein wesentlicher Bestandteil der Schimmelpilzvorbeugung – aber kein Allheilmittel. Im Einzelfall fällt es nicht leicht zu entscheiden, ob ein Schimmelschaden durch zu wenig bzw. falsches Lüften oder Heizen, durch etwaige Baufehler oder durch andere Ursachen, z. B. einen Rohrschaden entstanden ist. In jedem Fall lohnt es sich, die Tipps zum richtigen Lüften zu beherzigen.

Frische statt Feuchte.

Räume gesund und trocken zu halten, will gelernt sein. Ebenso wie richtiges Lüften. Im Folgenden finden Sie deshalb Probleme und Tipps aufgelistet: Punkt für Punkt.

1. Kochen, Waschen, Baden, Pflanzen, Aquarien, Verdunstungsbehälter an Heizkörpern:

Wasser und Wohnen gehören zusammen. Aber was zu viel ist, wird zu feucht. Deshalb: Kompromisse suchen und Feuchtequellen reduzieren, wo es geht.

- Wenn Unklarheit über Feuchtebelastung besteht: Ein Hygrometer (gibt es im Baumarkt für ca. 20 EUR) schafft sofort Klarheit. Zur Orientierung: Der Idealmesswert liegt bei 45 bis 55% Luftfeuchtigkeit.

2. Bei Möblierung: Luftzirkulation ermöglichen: Deshalb sollten Möbel nach Möglichkeit Abstand zur Wand haben: zwei bis drei Zentimeter mindestens, besser zehn Zentimeter. Vor allem an Außenwänden!

3. Möbel: Wenn es möglich ist, sollte man sich für kleinflächige Möbel aus Massivholz entscheiden – am besten auf Beinen.

Die üblichen Pressspanchränke sind zwar preiswerter, aber sie behindern die Luftzirkulation und können über ihre kunststoffurnierte Oberflächen keine Feuchtigkeit puffern.

4. Heizen: Je größer und häufiger die Temperaturunterschiede innerhalb einer Wohnung, desto größer ist die Gefahr von Feuchteschäden. Umgekehrt gilt also: Temperaturschwankungen möglichst vermeiden, ungeachtet der Raumnutzung. Das funktioniert in der Praxis nicht perfekt, aber hier helfen schon Kompromisse: Alle Räume, auch selten oder tagsüber nicht genutzte, sollten nie ganz auskühlen. Absenkungen der Temperatur sollten moderat ausfallen.

- Thermostate an Heizkörpern nicht um mehr als ein bis zwei Skaleneinheiten absenken.

5. Lüften: Kippen verboten! Wohnräume sollten mindestens drei Mal am Tag in den Genuss einer Stoßlüftung kommen, d. h. Lüften bei vollständig geöffnetem Fenster. Die Lüftungsdauer sollte fünf bis zehn Minuten dauern – je nach Außentemperatur (nicht nach Luftfeuchtigkeit außen!).

- Testen Sie den Lüftungserfolg selbst – mit nackten Füßen (weil die sehr sensibel auf Temperaturveränderungen reagieren). Öffnen Sie die Fenster. Nun stellen Sie sich im Raum dorthin, wo frische Luft erfahrungsgemäß zuletzt gelangt. Sie und Ihre Füße werden überrascht sein, wie lange das tatsächlich dauern kann.



... anders als andere!



Wir stellen uns (vor):



Diese Zeitung wurde Ihnen überreicht von:

Kostenfreie Informationen auch unter www.schimmelpeter.gmbh

... anders als andere!



SchimmelPeter®

Herstellerunabhängig – Ursachenforschung – Sachverstand